Den

In schönster Blüthe stehenden Cedern-Baum

Wolten
An dem erfreulichen

Nahmens-Liecht

Des

Wol-Ehrwürdigen/ Großachtbahren und Wohlgelahrten

HERRN Johann Reinhold Böhms/

Wohl-meritirten Evangelischen Predigers
Der Pohlnischen und Teutschen Gemeine
Zur Heil. Dreyfaltigkeit/
Welches Anno 1714. den 24. Junii erwünscht einfiel
Vorstellen
Zwey ergebenste Tischgenossen.

THORN/
Gedruckt bey Johann Nicolai/ E.E. Raths und des Gymnasii Buchdr.

DJß ist die schönste Zeit da alles sich ergetzet/
Daß man mit recht sie für die schönste Zeit geschätzet.
Die Cedren siehet man in schönster Blüthe grünen
Sie zeigen schon von sich die angenehmste Frucht/
Mit welcher sie zu vor uns pflegten offt zu dienen
So wir mit allem Fleiß sie embsiglich gesucht.
Vergönn' Ehrwürdges Haupt/ daß ich Dich mag vergleichen
Mit einem Cedern-Baum so weit ichs kan erreichen:
Du bist der Cedern-Baum an dessen grünen Zweigen
Die Frucht und Blüthe hangt der wahren reinen Lehr/
Die Aeste sind so voll daß Sie sich müssen neigen
Und darff ein jederman nur pflicken im Gehör/
Und mit dem Glaubens-Mund die schönste Frucht geniessen/
Mit dessen Edlen Safft er kan sein Leid versüssen
So er empfunden hat in vielen Ungewittern
Des Krieges und der Pest in einer kurtzen Zeit.
(So man nur daran denckt kommt einem schon das Zittern
Und schauren häuffig an bey der Gelegenheit.
Zwar müssen Cedern offt im Winter Anstoß leiden
Vom Frost und von der Kält den sie nicht können meiden/
Doch muß der Sommer bald diß ihnen so ersetzen
An schöner Blüht und Frucht/ damit sich Jederman
An ihrer Lieblichkeit kan suchen zu ergetzen.
Da man an solchen Stoß nicht leichtlich dencken kan.

Er

Er darff nun ebenfalls an die Verdrießligkeiten
Als Er im Lager war umschrenckt von allen Seiten
Nicht dencken/ da Jhm GOtt diß itzund wil ersetzen
Mit einer Sommers-Zeit in still und süsser Ruh/
Jn welcher Er sich kan Zeit Lebens stets ergetzen/
Da jenes nur gewehrt ein nicht-und pflichtges Ruh!
Nun wird die schönste Frucht auch vom Geruch begleitet
Die von dem Schöpffer ist zu unserm Nutz bereitet.
Es lassen einige sich am Geruch begnügen
Und brauchen solche Frucht nicht gleich und alsobald/
Ein andrer lässet sie nicht lange für ihm liegen/
Vielmehr genießt er Sie zu seinem Unterhalt/
Bey Jhm ist ebenfalls Geruch und Frucht beysammen/
Die von dem edlen Stamm der treuen Lehr herstammen
Die Zart und Schwachen kan Er im Geruch erhalten/
Den Er aus GOttes Wort gantz häuffig ausgesucht;
Die Starcken lehret Er wie sie sich unterhalten
Sollen mit GOttes Wort/ der angenehmsten Frucht.
Nun hab ich nicht allein diß geistliche genossen/
Es ist auch sonsten mir viel gutes zu geflossen.
Wie solt ich mich denn heut nicht fröhlich mit bezeigen
An diesem schönen Tag dem frohen Nahmens-Licht/
Vielmehr will ich mich itzt zu seinen Füssen neigen/
Mit einem treuen Wunsch und schlechten Lob-Gedicht
Der Höchste wolle Jhn viel Jahre lassen grünen
Wie einen Cedern-Baum der jedem sucht zu dienen
Läst Er Jhn offt den Tag in Fried und Ruh erleben.
Nebst seinem liebsten Sohn dem zartsten Zweigelein
Dem der Johannis-Nahm auch Huldreich ist gegeben
So stimmt gewiß mein Wunsch mit GOttes Willen ein.

Hiemit wolte seine schuldigste Gratulation
abstatten
Michael Adam Gusovius.

Jetzt ist die schönste Zeit da alles wieder lebet/
Welches zuvor erstart und gantz erstorben war/
Es grünen die Wälder/
Man siehet die Felder
Und Wiesen lustig an/
Daß man sich freuen kan.
Dieß ist die schönste Zeit die allen Kummer hebet/
So man gelitten hat fast durch das gantze Jahr.

❀ ❀ ❀

Dieß sind die lieblichsten und angenehmsten Tage/
Die man durchs gantze Jahr gewiß nicht finden kan.
Es giebet der Garten
Von mancherley Arten
Uns Bluhmen nebst der Frucht/
Wie man sonst hat gesucht.
Dies sind die Lieblichsten und Schönsten wie ich sage/
Und unter denen giebt Sein Nahmens-Tag sich an.

❀ ❀ ❀

Drumb will ich einen Wunsch zum treuen Opffer bringen/
Der Höchste lasse Jhn den Tag noch öffters sehn
In Frieden und Freuden/
Entfernet von Leiden/
Gesundheit stete Lust
Sey Jhm allzeit bewust.
Biß Er vor GOttes Thron/ wo die Geliebten singen:
Dreymahl Heilig ist GOtt/ in weisser Seid wird stehn.

Hiemit wolte seine schuldigste Pflicht ablegen
Samuel Gusovius.